



Tenor Johannes Chum stach alle Konkurrenten aus KK

PSALM-FINALE

Festlicher Wettstreit in Koloraturen

List-Halle als Schauplatz für barocke Lenzpreisung.

Domenico Scarlatti wurde bekannter als sein Vater Alessandro. Vielleicht zu Unrecht, wie beim Abschluss der heurigen Psalm-Konzertserie in der vollen Helmut-List-Halle ohrenfällig wurde. Vom initiativen Wiener Dirigenten Stefan Gottfried vom Cembalo aus akkurat geleitet, lieferten die vier Solisten sowie die 18 Musikanten des „recreationBAROCK“ in der „Serenade“ betitelten Kantate „La Gloria di Primavera“ des 56-jährigen farbige Naturschilderungen.

Von den original 58 Rezitativen und Arien beschreibt die Auswahl (34) den Wettstreit der vier Jahreszeiten um die Gunst der Geburt des habsburgischen Thronfolgers. Ist's in der Geschichte der Frühling, so konnte unter den vier fabelhaften Solisten der Oststeirer Johannes Chum (Inverno) punkten, der mit hohem gestalterischen Ausdruck und tenoralem Metall die tückischen Koloraturen leicht fließen ließ. Eingeschoben war Vivaldis „Primavera“ mit der feinsinnig artikulierenden Geigerin Mónica Waisman, die ihre kurzen Soli wohl auswendig hätte vortragen können. **Walther Neumann**